

Sächsisches Elbzeitung

Tageblatt für die

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt zu Bad Schandau und des Finanzamtes Sebnitz
Gemeindeverbands-Konto: Bad Schandau 36 — Bankkonto: Dresdner Bank Zweigstelle Schandau — Postcheckkonto: Dresden Nr. 333 27

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis halbjährlich ins Haus gebracht 90 Gold-Mrk., für Selbstabholer 80 Gold-Mrk. Einz. Nummer 10 Gold-Mrk. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor

Nachlieferungen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt den Bezahler nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung.



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingießhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelsdorf, Ostau, Porsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele — Verantwortlich: R. Mohrlapper

Anzeigenpreis (in Goldmark): die 7 gespaltene 35 mm breite Zeile 15 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 20 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Nr. 118

Bad Schandau, Mittwoch, den 14. Mai 1924

68. Jahrg.

Für eilige Leser.

* Der deutsch-hannoversche Hauptausschuss für die Abstimmung erklärt, daß trotz der Ablehnung des Volkentscheides der Kampf um die Selbständigkeit Hannovers weitergehen werde.

* Der Prozeß gegen Thormann und Dr. Grandel wegen des geplanten Attentats auf den General v. Seeckt wird am 21. Mai vor der Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beginnen.

* Ein deutsch-amerikanisches Abkommen über den Branntweinverkehr besonders auf den zwischen Amerika und Deutschland verkehrenden Schiffen ist abgeschlossen worden.

* Die russisch-japanischen Verhandlungen in Peking mit dem Ziele der Anerkennung Sowjetrußlands durch Japan haben begonnen.

Der Streit um das Gutachten.

Der Vorschlag der Sozialdemokratie, die Annahme oder die Ablehnung des Sachverständigenutachtens zum Gegenstand einer Volksbefragung zu machen, wird wohl kaum ernsthaft in die Erscheinung treten. Denn er stößt vor allem daran, daß es nicht gar viele Leute in Deutschland gibt, die diesen Bericht wirklich auch nur durchgelesen, geschweige denn durchgearbeitet haben. Und zwischen denen, die beides taten, herrscht nun der erbitterteste Streit. Woraus das eine jedenfalls hervorgeht, daß man über ihn sehr geteilter Meinung namentlich dann sein kann, wenn man ihn kennt.

In der deutschen Industrie ist es bekanntlich gerade in den letzten Tagen zu sehr erheblichen Auseinandersetzungen darüber gekommen, die zu einer Abspaltung vom Reichsverband der deutschen Industrie geführt haben. Und auf der Versammlung der neuen Industriellen-Vereinigung kam es nicht bloß zu Auseinandersetzungen, sondern zu einer erheblichen Explosion, so daß das Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes, der bekannte Großindustrielle von Borzsig ostentativ die Versammlung verließ. Dabei hatte er in seiner Rede zugegeben, daß auch im Reichsverband selbst die Anschauungen auseinandergehen.

Das ist auch wirklich nicht sonderbar. Sonderbar wäre höchstens das Gegenteil. Denn die ganze Grundlage, auf der sich der Bericht aufbaut, die Regelung der Zukunft, also der Leistungen Deutschlands hat zur Voraussetzung etwas, was der Fall sein kann, aber durchaus nicht sein muß, nämlich ein außerordentlich starker wirtschaftlicher Aufschwung Deutschlands, der es in die Lage versetzt, wenn auch nicht im laufenden, so doch schon im nächsten Jahre seinen Etat nicht bloß zu balancieren, sondern sogar einen kleinen Überschuss zu erzielen. Und der uns dann weiter in die Lage versetzt, im dritten Jahr über den ordentlichen Etat 100 Millionen Mark, im vierten 500, vom fünften Jahr ab gar 1250 Millionen Mark an Reparationsleistungen zu zahlen. Und zwar alles über den ordentlichen Etat, also durch Steuern aufgebracht. Steuern — das sind aber nichts anderes als Anteile an dem Bruttoertrag der Volkswirtschaft, als Einkommensanteile in prozentualer Höhe.

Nun bedeuteten solche Steuern, namentlich dann, wenn sie wie die Reparationsleistungen vollkommen unproduktive Ausgaben sind, nichts anderes als eine Erhöhung der Produktionskosten. Weiter wird die bisher noch deutsche Reichsbahn in der Hand der neuen internationalen Verwaltung zu einem Erwerbsinstitut, und wir haben schon aus maßgebendem Munde gehört, daß die erste Aufgabe dieser neuen Verwaltung die Tarifheraufsetzung sei. Was wieder die Produktionskosten steigern wird.

Nun stellt auch der Sachverständigenbericht das allgemeine Bekannte wiederum fest, daß die deutschen Warenpreise zum Teil erheblich über den Weltmarktpreis liegen, die deutsche Wirtschaft also auf dem Weltmarkt wettbewerbsunfähig ist. Dadurch, daß man ihr neue Steuern auferlegt und die Preise erhöht, wird sie nicht gerade wettbewerbsfähiger! Wo soll da der Aufschwung der deutschen Wirtschaft, damit die höhere Ergiebigkeit der Steuerquellen, das allmähliche Verschwinden der Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge denn eigentlich herkommen? Also die Voraussetzungen für unsere Reparationsleistungen!

Nun sind ja als Garantie dafür, daß die oben genannten Summen im Etat nicht bloß auf dem Papier stehen, sondern auch wirklich aus Deutschland herausgeholt werden, die Erträge einer besonderen Steuer — vielleicht in den Formen des Handelsmonopols — auf Alkohol, Bier, Tabak, Zucker und einiges andere an den „Agenten für die Reparationszahlungen“ vom dritten Jahre an direkt abzuführen. Für diese Verwaltung — denn das ist's! — unserer wichtigsten indirekten Steuern soll ein besonderer Kommissar, für jede der fünf genannten Steuerarten je ein Unterkommissar und daneben noch ein Beirat eingesetzt werden, der aus den Vertretern der „interessierten“ Länder besteht. Dieser Kommissar wird also praktisch nicht bloß der Verwaltungskontrolleur, sondern es soll auch die Bestimmung getroffen werden, daß die Gesamtabrechnung dieser fünf verschiedenen Steuer-einnahmen durch ihn kontrolliert wird. Also auch tiefen-

Roks und Rohlen beschlagnahmt.

Franzosen und Ruhrzustand.

Düsseldorf, 20. Mai.

Eine Mitteilung des amtlichen französischen Bureaus Havas besagt: Um die Fortsetzung der Versorgung der Entente-Länder und der Eisenbahneigentümer im besetzten Gebiet mit Kohle sicherzustellen, hat die Rucum beschlossen, einen Teil der den Ruhrgruben gehörenden Roks- und Kohlenlager mit Beschlagnahme zu belegen. Aus Frankreich werden Ladungsmannschaften herangezogen werden.

Das Andauern des besagten Wertes und jeden Tag Millionen von Goldmark Schäden bringenden Zustandes in den Ruhrkohlenbergwerken hat also nunmehr zu einem Eingreifen der Besatzungsbehörden geführt, dessen Tragweite gar nicht abzusehen ist.

1 Million Arbeiter beschäftigungslos.

Die Gewerkschaften teilen mit, daß seit Beginn der Woche eine Million Arbeiter entweder durch Aussperrung oder durch notgedrungene Stilllegung der Betriebe infolge Kohlenmangels beschäftigungslos sind. Durch die Ablehnung des Berliner Schiedsspruches auf den Ruhrkonferenzen der Bergarbeiter ist die Lage sehr kritisch geworden. Auf keiner der Zechen sind die Bergarbeiter angefahren. Auf vielen Zechen blieben die Arbeiter fern, die noch in der vergangenen Woche Notstandsarbeiten ausführen. Auf verschiedenen Zechen wurden auch Beamte gehindert, Notstandsarbeiten auszuführen. Der

Hoerde-Berein Phönix macht durch Anschlag bekannt, daß er die gesamten Betriebe wegen Kohlenmangel stilllegt.

Zwischen ist in Berlin der aus fünf Sachverständigen bestehende Ausschuss zusammengetreten, um ein Gutachten über die Frage abzugeben, welche Arbeitszeit im Ruhrbergbau als zu Recht bestehend anzusehen ist. Die Bergarbeiterverbände erklären, die Ausführungen des Zechenverbandes in dieser Angelegenheit seien unhaltbar, die Beschlüsse der Verbände hätten nach wie vor Geltung. Auch der Hirsch-Dundersche Gewerksverein und die polnische Berufsvereinigung haben den Berliner Schiedsspruch bezüglich seiner Bestimmungen über die Mehrarbeit abgelehnt. Weiter wenden sich die vier Bergarbeiterverbände gegen die radikalen Bestrebungen, den Kampf zu verschärfen und die Notstandsarbeiten zu verhindern. Nur die Anordnungen der Organisationen seien zu befolgen, politische Ausnutzung des Konflikts müsse unterbleiben. An verschiedenen Orten sind Notstandsmaßnahmen für die hungernden Frauen und Kinder der Bergleute unabwendbar geworden.

Verhaftungen von Kommunisten.

In Bochum hat die Polizei eine Hausdurchsuchung in dem Bureau der kommunistischen Union der Hand- und Kopfarbeiter abgehalten und zahlreiche Mitglieder dieser Organisation verhaftet. Das Vorgehen der Polizei ist eine Folge des stattgefundenen kommunistischen Betriebsrätekongresses, dessen Verlauf die Polizei auf Aufreizung zum Massenstreik und schwere Gefährdung der Ordnung und Sicherheit betrachtete. Der Kongress hatte die rückfällige Fortsetzung des Streiks mit allen Mitteln beschlossen.

die Lösung der Reparationsfrage und die Neubildung der Regierung verhandelt. Nach Vorträgen der Abgeordneten Dauch und v. Raumer ergab sich volle Einmütigkeit über die Behandlung des Gutachtens der interalliierten Sachverständigen. Die Fraktion stellte die für sie maßgebenden außenpolitischen Richtlinien fest. Zur Frage der Regenerungsneubildung beschloß die Fraktion, der Einladung der deutsch-nationalen Fraktion zu Verhandlungen Folge zu leisten. Sie hält gemäß ihren früheren Beschlüssen die Hinzuziehung der demokratischen Fraktion für geboten.

Die Parteiführerbefprechungen.

Berlin, 20. Mai. Die Befprechung der Parteiführer der Mittelparteien des Reichstages, an der auch ein Vertreter der bayerischen Volkspartei teilnahm, hat zu dem Ergebnis geführt, daß, nachdem nun auch die Demokraten von den Deutschnationalen eine Einladung zur Befprechung über die Regierungsbildung erhalten haben, die vier Parteien der Mitte morgen vormittag der Einladung der Deutschnationalen Fraktion Folge leisten werden.

Berlin, 20. Mai. Die Verhandlungen unter den 5 Parteien werden sich auf der Grundlage von Richtlinien für die Außenpolitik vollziehen, die von der Deutschen Volkspartei ausgegangen sind. Geblissentlich ist bei der Aufstellung dieser Richtlinien, die in den letzten Tagen unter dem Sammelnamen eines außenpolitischen Programms bezeichnet worden sind, von jeder ultimativen Form, die eine bestimmte Bindung für die Deutschnationalen enthalten hätte, abgesehen worden. Diese Richtlinien sollen lediglich als Grundlage für die Verhandlungen dienen.

Berlin, 20. Mai. Um 6 Uhr nachmittags begaben sich die Führer der Mittelparteien des Reichstages zum Reichskanzler, um ihren Bericht über das außenpolitische Programm fortzuführen und, wie gehofft wird, zum Abschluß zu bringen.

Kein Moratorium.

Berlin, 20. Mai. Von unterrichteter Seite wird der Telexunion mitgeteilt, daß entgegen vielfach umlaufenden Gerüchten mit dem Erlaß eines Moratoriums nicht zu rechnen ist.

Anleihe für Belgien?

Paris, 20. Mai. „Chicago Tribune“ behauptet, daß unmittelbar nach der Rückkehr der belgischen Minister von ihrer Befprechung mit Macdonald in Chequers in Brüssel eine Konferenz zwischen Ministerpräsident Theunis und amerikanischen Bankvertretern über eine Anleihe für Belgien stattgefunden habe. Die Amerikaner hätten geraten, die Verhandlungen aufzuschieben, bis die Reparationsfrage sich etwas mehr geklärt habe.

Militärpflicht in Eupen und Malmedy.

Brüssel, 20. Mai. Wie gemeldet wird, werden in diesem Jahre zum ersten Male die militärpflichtigen jungen Männer aus Eupen und Malmedy zum belgischen Seeresdienst eingezogen werden.

Um die Regierungsbildung.

m. Berlin, 20. Mai.

Da der Termin der Reichstagseröffnung, die auf den 27. Mai angelegt ist, näher rückt, nehmen die Verhandlungen hinter und vor den Kulissen um die Regierungsbildung ein schärferes Tempo an.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei hatte an die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei ein Schreiben gerichtet, in dem auf die Reichstagswahlen Bezug genommen und eine Einladung zu einer gemeinsamen Sitzung für den 21. Mai an Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei, nicht aber an die Demokraten zur Befprechung über die neuen Regierungsmöglichkeiten gerichtet wurde. Deutsche Volkspartei und Zentrum lehnten aber diese Einladung mit der Begründung ab, daß sie nicht verhandeln könnten, wenn die Demokraten dabei übergegangen werden sollen.

Im Reichstagsgebäude tagten heute fast alle Fraktionen und hielten Beratungen über die politische Situation ab. Bei der Deutschnationalen Partei wurde ebenso wie schon beim Zentrum und bei der Deutschen Volkspartei die formelle Konstituierung durch Neuwahlen des Vorstandes bis zum Zusammentritt des Plenums aufgeschoben. Der bisherige Vorsitzende der Fraktion Abg. Hergt erstattete einen eingehenden Bericht über die schwebenden Fragen. In der Sitzung waren fast ausnahmslos sämtliche Mitglieder der Fraktion anwesend. Auch der Entel des Reichskanzlers Fürst Otto v. Bismarck nahm an der Sitzung teil. Die Demokratische Fraktion beabsichtigt verschiedene Anträge beim Plenum einzubringen, und zwar über die Aufhebung des Beamtenabbaus und des Pensionsstärkungsgesetzes. Ferner verlangt die Fraktion die Vorlegung eines Journalistengesetzes und Einführung des Wahlgesetzes in bezug auf Verkleinerung der Wahlkreise.

Die Deutsche Volkspartei nimmt die deutsch-nationale Einladung an.

Berlin, 20. Mai. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 20. Mai eingehend über

Die Reparationsfrage in Mailand.

Amliche Erklärungen.

Es kann kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß die Besprechungen zwischen Mussolini und den belgischen Ministern Theunis und Symans in Mailand zu einer starken Annäherung zwischen Italien und Belgien geführt haben. In Paris und selbst in Brüssel wird offen ausgesprochen, die freundschaftliche Annäherung der beiden Staaten habe das bisherige Basissenverhältnis Belgiens zu Frankreich erschüttert. Aber das Resultat der Mailänder Besprechungen würde eine amtliche Erklärung ausgehen, in der es heißt:

Die belgischen Minister und der italienische Ministerpräsident stellen fest, daß die Reparationsfrage weiterhin eine ernsthafte Quelle politischer, wirtschaftlicher und sozialer Krisen bleibt. Sie halten ihre unverzügliche Lösung durch Ausführung des Sachverständigen Gutachtens für notwendig, das die Grundlage für eine Verständigung darstellt, vorausgesetzt, daß die deutsche Regierung loyal die notwendigen Maßnahmen trifft und ausführt. Die belgischen Minister und der italienische Ministerpräsident werden alles in ihrer Macht Stehende tun, um unverzüglich zu einer Verwirklichung des Sachverständigen Gutachtens zu gelangen. Sie erkennen auf jeden Fall an, daß die Frage der interalliierten Schulden auch weiterhin mit einer vollständigen und endgültigen Regelung des Reparationsproblems verbunden bleibt.

Ferner wird eingetreten für eine baldige internationale Weltkonferenz zur Lösung der schwebenden Fragen. — Die von Italien verfolgte Bündnispolitik hat nach dem kürzlich perfekt gewordenen Vertrag mit der Tschechoslowakei durch diese Verständigungspolitik mit Belgien eine abermalige Verstärkung erhalten, wobei allerdings noch nicht klar zu erkennen ist, gegen was und wen sie sich richtet.

Fortsetzung des „Sanktions“-Unrechts.

Französisch-belgische Gewaltpolitik im Rheinland. In schroffem Gegensatz zu aus Frankreich herüberfliegenden Schallmeinen von dem Vorherrschen friedlicher Gesinnungen in der neugewählten Kammer stehen die soeben bekanntwerdenden Gewalttaten der Besatzungsbehörden im Rheinland.

Die Düsseldorf Stadtverwaltung hatte sich geweigert, eine von der Franzosen neuverordnete Artilleriekaserne zu erbauen, da das Reich nicht gewillt war, die Kosten dieser Kaserne zu tragen. Der Stadt war ausgegeben worden, trotzdem am 17. Mai die Bauten zu beginnen. Der Bau ist am 17. Mai nicht begonnen worden. Infolgedessen sind die Franzosen dazu übergegangen, zunächst eine Reihe wichtiger Gebäude zu beschlagnahmen. Es sind dies das Werk 9 der Rheinmetall, das neuverbaute Werk Rheinmetall, mehrere Schlachthäuser, die gebaute Reithalle der Polizei an der Eszillen-Allee, sämtliche Feinwerkzeuge für die Schupo errichteten Wohnungen, insgesamt 145, die Konzertsäle des Zoologischen Gartens und der gesamte Kunstpalast.

Der Kommandant der belgischen Ruhrarmee hat über die Stadt Buer wegen angeblichen Diebstahls einer auf dem Bahnhof aufgestellten belgischen Fahne folgende Sanktionen über Buer verhängt: In dem Stadtkern Buer-Mitte, einen Kilometer im Umkreis von der katholischen Kirche aus, sollen die Kaffees, Wirtschaften, Kinos und Konzertsäle für eine Zeit von fünfzehn Tagen geschlossen sein. Vom 20. Mai bis 5. Juni wird die belgische Fahne aufgestellt auf folgenden öffentlichen Gebäuden: Bahnhof, Schupo-Kaserne und zwei Schulen. Vom 20. Mai bis 5. Juni werden alle Geflüge der Einwohner von Buer für Versammlungen, Gesellschaften, Erlaubnisfische jeder Art verweigert werden.

Überführung General Wehgands.

London, 20. Mai. General Wehgand soll den Posten eines französischen Oberkommissars in Syrien ausüben. General Wehgand war Oberkommissar im französischen Mandatsgebiet Syrien. Die Berufung Wehgands, der die rechte Hand Marschall Fochs war und 1920 den polnischen Widerstand gegen den Ansturm der bolschewistischen Armeen vor den Toren Warschaws organisierte, wies auf die schweren Aufgaben hin, die Frankreich in Syrien zu lösen hatte. Wehgand ging mit brutaler Faust gegen die Syrer vor, erreichte aber nur, daß der Widerstand immer kraftvollere Formen annahm. Wo wenig Wochen wurde Wehgand zur Verurteilung nach Paris befohlen. Seine Tätigkeit scheint an der Seine nicht befriedigt zu haben.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

Copyright by Wiemanns-Verlag Berlin W. 1920. Nachdruck verboten.

„Der Rittmeister gibt zu, daß er dich, als er dem Gaul Hilfe geben wollte, aus Versehen zweimal gestreift haben müsse — aber er läßt sich auch von allen Herren, die auf der Bahn waren, bezeugen, daß er beidemal sofort und ausdrücklich um Entschuldigung gebeten hat.“

„Verhöht hat er mich! Vater, ich weiß es doch! Der Mann hat sich an mir gerächt — weil er gewußt hat, daß ich ihn für einen Lumpen halte! Absichtlich hat er mich getroffen und hat sich dann gefreut, daß ich ihm wehrlos ausgeliefert bin — daß ich's hinunterfressen muß und nicht ein Wort dagegen sagen kann! Und da, wie er zum dritten Mal nach mir geschlagen hat, und wie er dann wieder mit dieser heuchlerischen Süßlichkeit gesagt hat: „Bardon, lieber Schnösel — entschuldigen Sie: Herstorff — aber Sie müssen den Gaul'n bißchen mehr loslassen.“ — ja, da hab' ich mich nicht mehr halten können. Da ist es mir ganz rot geworden vor den Augen! Vater — verflucht das doch! Ich bin doch jung — ich hab' doch vom Kabettenhaufe her immer auf mich gehalten! Da hab' ich den Gaul herungerissen und hab' die Sporen eingeseht, daß er geschrien hat, und hab' den Keel niedergenannt —“

Der Vater hatte einmal rasch den Kopf geschüttelt; jetzt sah er vorgebeugt und starrte mit verunsichertem Gesicht auf das Muster des blau und rot gewürfelten Tischschutzes nieder. Sekundenlang sprach er kein Wort. Und der Sohn, der mit zitternder Erwartung auf ihn sah, dachte bei all seinem Bangen nach dem nächsten Blick, dem nächsten Satz: Wie grau er doch in diesen wenigen Monaten geworden ist — oder ist's das Zivil, das ihn mit einem Male so alt aussehen macht — Da schüttelte der Vater andere noch einmal sich und abschließend den Kopf; sah auf und sagte: „Nein!“ „Vater —“ „Gequält, beschuldigt, Klagen alle drängende Angst in der Stimme auf.“

Das Schicksal der Reichsbahn.

Stellungnahme der Gewerkschaften.

Die Spitzenverbände der freien Gewerkschaften Deutschlands haben sich mit den in Frage kommenden gewerkschaftlichen Organisationen Frankreichs und Englands in Verbindung gesetzt, um zu versuchen, Abänderungen bezüglich des Vorschlages der Sachverständigen über die Reichsbahn zu erzielen, da die Vorschläge in ihrer gegenwärtigen Form von den deutschen Gewerkschaften als nicht tragbar für die breiten Massen betrachtet werden.

Die Flüge um die Welt.

Die drei amerikanischen Flieger, die sich auf dem Flug um die Welt befinden, haben, wie aus Tokio gemeldet wird, am 19. Mai Saramushiru verlassen und nach einem Flug von 800 Kilometern die zu den Kurilen gehörende Insel Peterofu erreicht. Der Leiter des Fluges, Major Martin, hat bekanntlich, nachdem er in Alaska mit seinem Flugzeug abgestürzt und mit seinem Begleiter elf Tage lang über Eis und Schnee gewandert war, den Flug aufgeben und nach Washington zurückkehren müssen.



Der französische Weltflieger D'Isy, dessen Flug bisher am erfolgreichsten war und ohne besondere Schwierigkeiten vonstatten ging, ist am 18. Mai in Kanton eingetroffen. Die englischen Weltflieger hatten in der ersten Flugzeit wiederholt mit Pannen zu kämpfen und mußten mehrmals Notlandungen vornehmen. Jetzt scheint es ihnen wieder besser zu gehen, und sie können ihren Flug programmäßig fortsetzen. Dagegen hat der portugiesische Weltflieger seinen Flug vor einigen Tagen endgültig aufgegeben, da sein Flugzeug bei einem Absturz zertrümmert worden ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichsregierung und Schlageterfeier.

Eine offiziöse Veröffentlichung äußert sich zu den Blättermeldungen, der Reichskanzler habe sich aus außenpolitischen Gründen gegen eine Schlageterfeier unter freiem Himmel in Berlin gewandt, im Reichskabinett habe aber keine Einmütigkeit geherrscht. Der Reichskanzler habe überhaupt keine Veranlassung gehabt, sich mit der in Frage stehenden Angelegenheit rein politischer Exekutive zu befassen. Das ganze Reichskabinett teile jedoch den Standpunkt der Preussischen Regierung, daß zurzeit die Leidenschaftlichkeit der innerpolitischen Kämpfe solche Formen angenommen hat, daß Versammlungen unter freiem Himmel, bei denen diese Gegensätze erfahrungsgemäß zu ernstlichen Ausschreitungen führen, einstweilen nicht geduldet werden können.

Der preussische Haushaltsplan.

Der preussische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1924 sieht Einnahmen und Ausgaben in dem gleichen Be-

trage von 2309 Millionen Goldmark vor, davon 183 Millionen einmalige Einnahmen und 371 Millionen einmalige Ausgaben. Ein Gutachten des Staatsrats zu dem Entwurf bezweifelt die Gleichgewichtslage des Haushaltes, da die Anteile an der Reichseinkommensteuer und die Erträge aus Grundvermögen- und Hauszinssteuer weit geringer sein würden, als der Haushaltsplan annehme.

Sozialdemokratische Anfrage über Halle.

Die Vorgänge in Halle a. S. hat die sozialdemokratische Landtagsfraktion in Preußen zum Gegenstand einer großen Anfrage gemacht, in der es heißt: 1. Konnte das Staatsministerium nicht voraussehen, daß die Denkmalsweihe in Halle zu monarchistischen und militarischen Kundgebungen ausgenutzt werden würde? 2. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um für die Zukunft zu garantieren, daß in Preußen wie bisher die öffentliche Ordnung gegen alle Propagandakünste des Bürgerkrieges unbedingt gesichert wird?

Die Einstellung des Verfahrens gegen Rahr usw.

Zur Einstellung des Verfahrens gegen Rahr, Dostow und Seifer teilt der Staatsanwalt beim Landgericht Münden I mit, nach abermaliger Prüfung des Verhältnisses der Genannten sei nicht erwiesen, daß sie am 8. November den ersten Vorfall hatten, bei dem hochverräterischen Unternehmen Hitler's mitzumachen, und daß sie sich somit des Verbrechens des Hochverrats oder der Beihilfe schuldig gemacht hätten. Auch sei nicht bewiesen, daß ihr Verhalten vor dem 8. November den Tatbestand einer strafrechtlichen Handlung erfülle.

Die Landwirtschaft Württembergs über das Gutachten.

Der Landesauschuß des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern hat in einer einstimmig angenommenen Entschließung zum Ausdruck gebracht, daß die Landwirtschaft eine bedingungslose und glatte Annahme des Sachverständigen Gutachtens durch die Reichsregierung als eine die deutsche Wirtschaft bis auf ihre Grundwürzel zerstörende Tat ansehen müsse.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Ermittlungen in Sachen des Kommunisten Bozenhardt, der den russisch-deutschen Zwischenfall verursachte, sind abgeschlossen und alle Verhafteten nach Stargard überführt worden.

Frankfurt a. M. Ein für nächsten Sonntag geplanter Werbetag von Sportverbänden mit Massenaufzug ist verboten worden.

Kassel. Die Behörde hat den für den 31. Mai und 1. Juni in Aussicht genommenen deutschen Tag in Kassel, wobei Kundgebungen unter freiem Himmel vorgesehen sind, verboten. Die Feiern in geschlossenen Räumen können stattfinden.

Geplanter Reichstagsstandal.

Berlin, 20. Mai. Die kommunistische Reichstagsfraktion plant, wie man in parlamentarischen Kreisen sich erzählt, schon in der Eröffnungsitzung des Reichstages einen großen Standal zu provozieren. In dieser ersten Sitzung findet bekanntlich bloß ein Namensaufruf der Reichstagsabgeordneten behufs Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses statt. Bei der Verlesung des Namens „Lubendorff“ soll nun der Lärm von kommunistischer Seite losgehen.

Hauptversammlung des Verbandes deutscher Landkreise.

Berlin, 20. Mai. Der Verband der Deutschen Landkreise tritt in dieser Woche zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in Bamberg zusammen. Die Vertreter aller preussischen, bayerischen, thüringischen, braunschweigischen usw. Landkreise, der bayerischen und sächsischen Bezirke, der württembergischen Amtskreise und der niederrheinischen und ostpreussischen Kreise werden über Verwaltungsfragen, insbesondere über das allgemeine sehr brennende Kreditbedürfnis sowie über die Gestaltung des Finanzausgleichs zwischen Ländern, Gemeindenverbänden und Gemeinden verhandeln.

Ein Beschluß der Interalliierten Rheinlandkommission.

Wiesbaden, 20. Mai. Das „Echo der Rhein“ hat gemeldet, daß die Interalliierte Rheinlandkommission in ihrer Sitzung am 15. d. M. beschloffen habe, die bisher staatliche Polizeiverwaltung in Wiesbaden der Stadtverwaltung zu unterstellen. Bevorstehende weitere Stilllegungen.

Duisburg, 20. Mai. Die Stilllegung der Zechen macht sich mit jedem Tage mehr in den Duisburger Hüttenwerken bemerkbar. Wenn die Kohlenzufuhren nicht bald wieder einsetzen, ist mit weiteren Betriebsstörungen zu rechnen. Ein Hochofen wurde in dieser Woche abgeblasen, die Arbeiter wurden beurlaubt.

Der Vater hob ablehnend die Hand — eine kurze kräftige Hand, die nur den dünn gewordenen Ehering und einen großen Siegelring mit dem eingravierten Wappen der Herstorff trug; den gepalteten Schild mit dem Schwerte und dem Brackenhaupt — die Deutung sagte: Tapfer und treu ergeben!

„Vater, ich habe doch nichts Schlechtes — nichts Ehrloses getan —“

„Du hast im Dienst einen Vorgesetzten tödlich angegriffen —! Du hast dich damit, wie du genau weißt, selbst unwürdig gemacht, länger zu dienen! Ein böses Beispiel hast du gegeben — unmännlich, zuchtlos hast du dich benommen! Was du getan hast, ist etwas, was es für einen Offizier nicht gibt — nicht geben darf! Wortlos und pflichtvergessen hast du dich gemacht durch deine Tat! Das alles weißt du selbst — und es ist traurig, daß ich es hier sagen muß.“

Und der Vater sprach wieder. Mit neuem Ansat, mit beherrschter Erregung. Er wollte sachlich bleiben, das alles war ja doch vorbei.

„Ich bin nicht dein Richter“, sagte er. „Deine Richter haben auf Grund genauester Erwägungen und als gerechte Männer gesprochen. Und daß du hier in diesem Maße sitzt, das ist ihr Urteil — gegen das kein Einwand zu erheben ist — dem ich für meinen Teil mich unterwerfe.“

Er hob die Hand zu einer kurzen Geste, die hart und jäh von oben niederstreichend und wieder nach oben ziehend, die Luft durchschnitt. Und diese Geste stand, auch als die Hand längst wieder auf dem Tisch ruhte, wie eine unsichtbare Mauer zwischen den zwei Männern. Der Junge wußte jetzt — wie sehr er auch gehofft hatte, den Vater zu gewinnen: es war umsonst — es war vorbei.

Nach einer Weile fragte dann der Vater, und rückte dabei an dem Glase, das unberührt vor ihm stand: „Ja — wie ist das? — hast du also Vorschläge zu machen? Hast du dir irgend etwas als „Zukunftsidee“ zurechtgelegt?“

Der ehemalige Leutnant bewegte die Lippen. „Nein“, wollte er sagen. Aber es kam kein Laut. Und er mußte immer wieder schlucken; wie ein Krampf saß ihm das in der Kehle.

Der Vater nahm auch dieses Schweigen als Antwort auf. Er fingerte suchend in der Brusttasche seines Rockes und holte ein paar Briefe und zusammengefaltete Papiere vor. Dieses Bündchen hielt er in Händen, drehte es nervös zwischen den Fingern und blickte während er nun in kurzen, abgerissenen Sätzen sprach, darauf nieder. Seine Stirne war tief gefaltet, das volle rote Gesicht mit den starken Knubackern schien breiter noch als sonst in der Verkürzung, die ihm diese vorgebeugte Haltung des Kopfes gab. Und etwas unnachgiebig hartes — ein Zug, der abgeschloffen hat, lag in der Linie des Nackens und der Schulter.

„Hier bleiben kannst du nicht. Das wirst du einsehen. Und das wirst du auch selbst nicht wollen. Für dich wär's eine Qual, und für die Kameraden eine Peinlichkeit. Was mich betrifft, so wäre ich — bleibst du gegen meinen Willen hier — genötigt, fortzuziehen. Dazu wirst du mich nach dem anderen, wozu du mich gezwungen hast, nicht auch noch drängen wollen. Ich wünsche, daß dieses Zusammentreffen heute zwischen dir und mir das letzte ist. Denn darüber darf dir kein Zweifel bleiben: Wir sind geschiedene Leute — ein Herstorff, der mit schlichtem Abschied gehen mußte —“

Er sprach den Satz nicht zu Ende. Er hob nur wiederum die Hand.

Der Sohn war bleich und starrte hilflos vor sich hin. So erregt war er, daß er jede Muskel seines Gesichtes fühlte. Wie Stride zog ihm das um Schläfen, Wangen, Mund —. Und kein Wort sprach er — kein Wort des Einwurfs, der Antwort. Er wußte, ohne daß sein Wissen sich zu fest unruhigen Gedanken hallte, was jetzt kommen würde. Wußte, der Vater, zu dem er doch hatte sprechen, den er doch hatte davon überzeugen wollen, daß alles, was geschieden war, mehr ein böses Schicksal als eine böse Tat gewesen wäre, der führte ihn nun vor ein Nichts und wandte sich von ihm und ließ ihn stehen. Und alles, was bisher sein Leben war: die Menschen und die Dinge und der Boden, den er doch jetzt noch unter seinen Füßen hatte, das blieb zurück, veramt und war verloren —

(Fortsetzung folgt.)

Verhaftung zweier Wiener Bankiers.

Wien, 20. Mai. Der sächsische Wiener Bankier Siegmund Meißner, der sechshunderttausend Schweizer Franken unterschlagen hatte, ist nach einer hier eingelaufenen Meldung auf Grund eines gegen ihn erlassenen Steckbriefes an der schweizerisch-bayerischen Grenze verhaftet worden.

Arbeiteraussperrungen im Saargebiet.

Paris, 20. Mai. Nach einer Meldung aus Straßburg hat das Hüttenwerk in Dillingen (Saargebiet), das achtausend Arbeiter beschäftigt, seinem gesamten Personal zum 1. Juli gekündigt.

Vor neuen Streiks in England.

London, 20. Mai. Ungefähr 5000 Londoner Hafenarbeiter beschließen, die Arbeit niederzulegen, wenn ihnen nicht eine sofortige Lohnzulage von 12 Schilling pro Woche zugesprochen wird.

Memorandum von Litauen unterzeichnet.

London, 20. Mai. Die Memokonvention, die vor kurzem von den Vertretern der alliierten Mächte in Paris unterzeichnet worden ist, ist nunmehr auch von Litauen unterzeichnet worden.

Vor der Abreise des Zeppelein III.

Newyork, 20. Mai. Der Vizepräsident der Goodyear Zeppelein Corporation, Herr Lehmann, reist nach Friedrichshafen, um an den letzten Vorbereitungen zum Abflug des Zeppelein III teilzunehmen.

Um das Kriegsmittel der Zukunft.

London, 20. Mai. Admiral Kerr teilte gestern mit, an der Spitze des französischen Syndikats, das dem britischen Erfinder Grubbell Matthews seinen Todesstrahl abkaufen wollte, stehe Herrrot. Der Erfinder hat ihm sein Ehrenwort gegeben, daß er sein Geheimnis nicht verraten werde, bevor Kerr diese Woche eine Unterredung mit dem Kolonialminister gehabt habe.

Börse und Handel.

Abwärtsbewegung der Kurse.

* Berlin, 20. Mai.

Der Fall des Stahlwerks Beder hat von neuem an die trostlose Lage gemahnt, in welche unsere Industrie durch den Kapitalmangel geraten ist. Im Zusammenhang hiermit wurden Beschlüssen laut, die sich in offenbar unberechtigter Weise auf Unternehmungen allerersten Ranges bezogen.

Was kosten fremde Werte? Ohne Gewähr.

Table with 4 columns: Wärfenplätze, 20. 5., 19. 5., gesucht, angeb., gesucht, angeb. Rows include Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Amerika, England, Schweiz, Frankreich, Belgien, Italien, Tschechien, Osterreich, Ungarn.

Amliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Table with 4 columns: 20. 5., 19. 5., 20. 5., 19. 5. Rows include Weiz, mähr., pommerscher Rogg., mähr., pommerscher Weizen, Braugerste, Futtergerste, Hafer, mähr., pommerscher Weizen, Weizenmehl, p. 100 Kil. fr., Mln. br. inf., Sack (seinst), Mrl. u. Rot., Roggenmehl, p. 100 Kil. fr., Berl. Brutto, inf. Sack.

* Kaufhaus. Berlin, 20. Mai. (Amlich.) Erzeugerpreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station (in Goldmark): brauchte. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1,20 bis 1,30, besgl. Haferstroh 1-1,10, besgl. Gerstenstroh 1-1,10, Roggenlaugstroh und bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh je nach Frachtlage, Häckel 1,45-1,65, handelsübliches Heu 1,70 bis 2, gutes Heu 2,40-2,70.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. Ablehnung des Schiedspruches im Bergbaukonflikt durch die Arbeiter. Die Arbeiterorganisationen, freie sowohl wie christliche, haben den in Berlin gefällten Schiedspruch abgelehnt, während die Arbeitgeber ihn annahmen.

Hannover. (Wanarbeiteraussperrung.) Bei allen Bauunternehmungen im Bereich der Stadt Hannover ist Arbeitsruhe eingetreten. Die Bauarbeiter verlangen höhere Stundenlöhne; seitens der Arbeitgeber ist ein höherer Stundenlohn zugestimmt worden, jedoch mit der Forderung des Neunfundentages.

Hamburg. Streik auf den Seeschiffwerken (see n. d. t.). Der Werftarbeiterstreik ist nach mehr als 10wöchentlicher Dauer von den Gewerkschaften abgebrochen worden.

Urabstimmung ergab nicht mehr die für eine Fortsetzung des Streiks erforderliche 2/3-Mehrheit. Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen werden, und zwar im wesentlichen zu den in dem seinerzeit gefällten Schiedspruch gestellten Bedingungen unter Ausbittlung einer weiteren Lohnerhöhung.

Zum Konflikt im sächsischen Kohlenbergbau.

Dresden, 20. Mai. Heute haben im sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium unter Vorsitz eines vom Reichsarbeitsminister bestellten Schlichters Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts im sächsischen Kohlenbergbau stattgefunden.

Tages-Chronik.

o Hauptversammlung der Hoteliers. In Dresden trat der Reichsverband der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V. zu seiner vierten Hauptversammlung zusammen.

o Autounfall durch einen Rehbod. Auf der Fahrt von Leipzig nach Berlin passierte ein Personenauto in schnellster Fahrt einen Wald hinter Lützenwalde, als plötzlich ein Rehbod aus dem Dickicht herausprang und sich mit seinem Gehörn im Steuerad verfang.

o Selbstmord eines Sohnes des Staatsministers Delbrück. Der jüngste Sohn des verstorbenen Staatsministers Clemens v. Delbrück, Dr. Friedrich v. Delbrück, Assistenzarzt der Chirurgischen Abteilung am Rudolf-Wirchow-Krankenhaus in Berlin ist wegen beruflicher Differenzen freiwillig aus dem Leben geschieden.

o Ein Hamburger Motorschiff gesunken. Das Hamburger Motorschiff „Griffland“, das von Wismar auf Gotland mit Zement für Memel unterwegs war, ist bei der Einfahrt in den Memeler Hafen in die Brandung geraten und so schwer beschädigt worden, daß es im Schlepptau eines Lotsendampfers, der es in den Hafen bringen wollte, in wenigen Minuten gesunken ist.

o Minen in der Nordsee. In der Nordsee werden von Zeit zu Zeit immer noch treibende Minen angetroffen. So hat jetzt wieder der Dampfer „August Ebbesen“ auf der Fahrt von Narvik nach Middlesborough Minen geschickt.

o Drei Knaben beim Bootfahren ertrunken. Wie aus Löwenberg i. Schl. gemeldet wird, kenterte am 18. Mai auf der Taalperre bei Mauer ein mit vier Knaben im Alter von 14 Jahren besetztes Boot; nur einer konnte gerettet werden.

Aus Stadt und Land.

Merckblatt für den 22. Mai. Sonnenaufgang 3:37, Mondaufgang 11:27, Sonnenuntergang 7:27, Monduntergang 7:20. 1813 Richard Wagner geb. — 1848 Maler Fritz v. Ullbe geb. — 1873 Italiener Dichter Alessandro Manzoni gest. — 1885 Französischer Dichter Victor Hugo gest. — 1909 Abbruch des deutsch-französischen Marokko-Abkommens.

* Aufwertung der Altersrentenansprüche? Die deutsch-nationale Fraktion hat im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Nach § 1 unter (2) 10 der Dritten Steuer- und Verordnungs vom 14. Februar werden auch Ansprüche der Versicherten aus Lebensversicherungsverträgen aufgewertet, worunter nach § 8 dieser Verordnung Altersversicherungen, also auch die mit der Sächsischen Altersrentenbank abgeschlossenen Versicherungsverträge fallen.

* Der Neustädter Frauenverein durchwanderte heute, auf einem Ausflug begriffen, unsere Stadt.

* Terminlage des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts in Königstein. Um in den jetzigen Zeiten wirtschaftlicher Kollage den Parteien die Rechtsverfolgung zu erleichtern und ihnen Arbeitsverräumnis und Fahrkosten zu ersparen, wird das Gewerbegericht wie das Kaufmannsgericht der Amtshauptmannschaft Pirna von jetzt ab regelmäßig Donnerstags Terminlage in Königstein, Rathaus, abhalten.

Pirna. (Sächsischer Tischlermeistertag.) Unter Teilnahme von etwa 400 Delegierten und zahlreicher Berufskollegen fand vom 17. bis 19. Mai in Pirna der siebzehnte sächsische Tischlermeisterstag statt.

und Gewerbeammer usw. teil. In der 7. Jahreshauptversammlung des Landeslieferungsverbandes sächsischer Tischlermeister teilte der Vorsitzende, Obermeister Altas Dresden u. a. mit, daß sich der Landeslieferungsverband zurzeit aus 70 Ortsgruppen mit etwa 1200 Mitgliedern zusammensetzt.

Baugen. Am Sonnabend und Sonntag fand in Baugen eine Traditionsfeier des 103. Infanterieregiments statt, an der sich über 8000 Teilnehmer beteiligten.

Dippoldiswalde. (Tragisches Ende einer Naktour.) Am Sonntag früh stürzte auf der Staatsstraße Dresden-Altenberg kurz vor Dippoldiswalde ein 62-jähriger, in Dresden wohnender Schuhmacher vom Rabe, zog sich eine Gehirnerschütterung und andere Verletzungen zu und verstarb nach seiner Einbringung in das hiesige Stadtkrankenhaus.

Freiberg. (Festnahme des Dittmannsdorfer Raubmörders.) Der unausgeheften Tätigkeit der Staatsanwaltschaft, der Kriminalpolizei und der Landgenbarmerie ist es nach kurzer Zeit gelungen, den bereits vorgestraften Arbeiter Friedrich Mor Schmidt aus Freiberg des Verbrechens an dem Ehepaar Wästner in Dittmannsdorf bei Freiberg zu überführen.

Döbeln. (Das Vogelneß im Briefkasten.) An der Gartenpforte eines hiesigen Hauses ist ein größerer Briefkasten mit ziemlich weiter Öffnung angebracht.

Unwetternachrichten.

Dschag, 20. Mai. Bei dem am vergangenen Freitag sich entladenden Gewitter wurde das benachbarte Dörfchen Bucha von einem Wolkenbruch heimgesucht.

Freitag. In verschiedenen Orten Gebäude durch Blitzschläge zerstört. In Kleinbernsdorf (Bezirk Zwickau) setzte der Blitz das Gehöft des Gemeindevorsethers in Brand.

Waldenburg, 20. Mai. Bei dem schweren Gewitter am Freitag schlug der Blitz in den Turm der Kirche von Pfaffroda ein. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Landwirtschaft.

Der Sächsische Landbund gegen die Steuerlasten.
Der Steuerauschuß des sächsischen Landbundes hat dem Ministerpräsidenten Helldt eine Denkschrift an die sächsische Regierung überreicht und sie in einer mündlichen Verhandlung zum Gegenstand eingehender Erörterungen gemacht. Auf Grund der Denkschrift und der mündlichen Aussprache hat Ministerpräsident Helldt die Berechtigung der von der Landwirtschaft erhobenen Klagen über allzu drückende und über die ungerechten Steuern nicht bloß anerkannt, sondern auch zugesagt, sich bei der Staatsregierung für eine

Beseitigung der Nöte der Landwirtschaft
unverzüglich zu verwenden und sofort Maßregeln in die Wege zu leiten, die die Notlage der Landwirtschaft in steuerlicher Hinsicht merkbar erleichtern. Das wird zunächst von der Zugtiersteuer gelten, die von der Regierung bereits auf die Hälfte der Höhe der Notverordnung ermäßigt wurde. Damit ist aber der übermäßigen Steuererhebung der Gemeinden noch nicht vorgebeugt, die berechtigt sind, für sich 200 Prozent Zuschlag zu erheben. Hier dürfte wohl durch weitgehende Dispense geholfen werden.
Der Ministerpräsident erkannte auch weiter an, daß die

Gewerbesteuer und die Grundsteuer dringend einer Abänderung bedürfen. Er stellte in Aussicht, den berechtigten Forderungen der Landwirtschaft entgegenzukommen. Der Ministerpräsident erklärte ferner, sich unverzüglich mit dem Finanzministerium in Verbindung setzen zu wollen, damit schnellst möglich Maßregeln in die Wege geleitet werden, daß die Landwirte einer gerechten Neuschätzung für die Grundsteuer unterzogen würden. Dazu stellte der Ministerpräsident eine Zusammenstellung in Aussicht, aus der sich das Verhältnis des wirklichen Ertrages der Grundsteuer zu dem Bedarf des Staates aus dieser Steuer ergeben soll.

Hotel-Café Forsthaus
Ab 15. Mai täglich
nachmittags u. abends
Künstler-Konzert

Stadt Zittau, Bad Schandau
Sebnitzer Strasse
empfiehlt sich zum gefl. Besuch
Vereinszimmer 1-1 **Ausspannung**
Aufmerksame Bedienung — Fernsprecher 126
Otto Großmann und Frau

Schuh-Haus Berg, Königstein
am Viaduktplatz
Grösste Auswahl in Schuhwaren aller Art
vom Arbeitsstiefel bis modernsten Salonschuh
Niedrigste Preise! Jeder Weg lohnt!

Kaffees
nach neuestem Verfahren stets frisch in eigener Grossrösterei geröstet empfiehlt in fachmännischen Mischungen den verehrten Hausfrauen, Fremdenhöfen und Gastwirten zu stets niedrigsten Preisen
Wenzel Haase

Für **Kranke** hält
Magnetopath Auerwald
anerkant u. geprüft v. Pr. A. „Deutscher Magnetopathen e. V.“
tägliche Sprechstunden
v. 2—4 Uhr nachmittags
in Postelwitz 5, 1 Treppe (Villa Erna) bei Bad Schandau
20jährige Praxis - Hausbesuche vormittags
Sonntags von 11—1 Uhr zu sprechen

Räumungs-Verkauf
in
Kragen, Manschetten, Vorhemden (Leinen-, Gummi-, wolle u. Dauerwäche) Handschuhen, Schlipfen, Joppe und Mooswolle, Franen, Ligen, Woll- u. Gurtbändern, Spigen, Besägen, Posamenten, Knopflochseide, Knöpfen, Fahnen, Schiffswimpeln, Dekorations- und Kinder-Fahnen, Quasten, Fahnen, Schnüren, Eichen und Spigen, National- und anderen Bändern, Masken und Kotillon, Artikeln, wie Masken, Bärte, Nasen, Pflitschen, Pfaufedern, Mügen, Gold- und Silberband und Schnüren, Sterne, Anker usw., Damen- u. Kinder-Wollmügen, Schulterkragen, Häubchen, Schals, Gürtel, Straußfedern, Flügel, Reiher, Hutblumen, Hüte, Agraffen, Ansichtskarten, Alben, Führer, Landkarten, Andenken, Bergstöcke usw.
Freitag, d. 23. u. Sonnabend, d. 24. Mai
Max Schulze,
Bad Schandau, Marktstr. 14

Gebr. Oehme
Pirna-Copitz
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
— Telefon 642 —
liefern stets frische Ware und preiswert:
Bonbons in reicher Auswahl. **Fondant-Konfekte** mit und ohne Schokolade, **Creme-Pralinen** in verschied. Formen
Schokoladen in allen Preislagen
Als besondere Spezialität:
Schokoladen-Bohnen u. Pralinen mit reiner Weinbrandfüllung
Kakao-Eis-Creme, leicht schmelzend und pikant im Geschmack
Großabnehmer erhalten Vorzugspreise

Schokoladen-Ausverkauf
Dresden-A., Jahnstraße 2
Wegen Umbaues und Geschäftsvergrößerung räume ich meine gesamten Lagerbestände an Tafelschokoladen zu Ausnahmepreisen. Dieses Angebot gilt nur für Wiederverkäufer! Günstigste Gelegenheit für Großabnehmer!
Hochachtungsvoll
Peter Siebenmorgen
Jahnstraße 2
Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr durchgehend

S. B. D. A. G.
Express-Güter-Beförderung
billiger als gewöhnlicher Stückguttarif der Eisenbahn
Tarife an allen Geschäftsstellen kostenfrei

Vogtländ. Gardinen jeder Art
Vitrage in allen Preislagen
Stickerien, Einsätze in reicher Auswahl
bet
Frieda Hieke
Zaukenstraße 124, 1.
M. G. B. Eintracht Alle Säng. Donnerst. abend 1/9 Uhr zu E. März (Vereinsst.)
Restaurant Stolle
Donnerstag, 22. Mai:
Schlachtfest wie bekannt
Um gütigen Zuspruch bitten
Walter Stolle und Frau
Wo?
trage ich meine Sachen zum **Färben u. Reinigen** hin? In die **Färberei u. chem. Reinigungsanst. Paul Wittig**
Bad Schandau, Hindenburgstraße 193.
Fittale Königstein.

Achtung!
Prima Speisefartoffeln
hat abzugeben
M. Pilz, Wendischfähre 8k

Rotklee
ital. u. engl. Raygras
Kalkstickstoff
gem. Kainit, Sädesel
erhält
Otto Volgtländer,
Königstein. — Tel. 61
Fertige Stoffe, Frottees, Boile, Musselins, Blaudrucke
Kleider, Blusen, Röde, Schürzen preiswert bei
Berta Berg
An der Elbe 47 D.

Portwein Malaga
Biter 3 M. verkf.
Apfelwein
Fl. 0,90 M. verkf. ohne Fl.
Heidelbeer- und Johannisbeerwein empfiehlt
Gurt Martin.

Kräftiges, ordentliches
Hausmädchen
sodort oder 1. 6. gesucht.
Rest. Schlosskeller
Bad Schandau
Besuchskarten liefert schnellst. die „Sächsische Zeitung“

Zuverlässiger
zweiter Kutscher
für die Sommermonate
gesucht
Nadeberger Niederlage
Markt Str. 10
Die Aushändigung der Zeitung erfolgt nur gegen Vorzeigung — der Quittungskarte!

Geübte
Blumenarbeiterinnen
ins Haus sofort gesucht.
Rasche & Konrad, Sebnitz